

An den

1. Kultur- Umwelt- und Sozialausschuß zur Beratung
2. Gemeinderat zur Beschlußfassung

DS 136/99

uwb/tr

27.4.99

Lokale Agenda 21

I. Sachdarstellung

Angesichts der durch Bevölkerungswachstum und Umweltbelastungen drohenden Veränderungen wurde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro ein Aktionsprogramm zugunsten einer zukunftsfähigen Entwicklung im 21. Jahrhundert verabschiedet, die **Agenda 21**, die vom Begriff der Nachhaltigkeit geprägt ist.

Nachhaltig ist eine Entwicklung, wenn die Befriedigung der Bedürfnisse von heute lebenden Generationen nicht auf Kosten anderer oder zukünftiger Generationen geht. Damit erfolgt eine Integration des Umweltschutzes in alle Politikbereiche, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Aspekte.

In Kapitel 28 werden die Kommunen als Nahtstelle zwischen Bürger und Staat aufgefordert, eine lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Die Lokale Agenda soll eine Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt sein, die sich an einem zu entwickelnden Leitbild und möglichst konkreten Teilprojekten orientiert, die in einem gemeinsamen und fortdauernden Prozeß mit der Bürgerschaft erarbeitet werden.

Was lokal geschieht, soll global verträglich sein und die lokale Entwicklung fördern.

Die von Bürgern und Stadt bereits praktizierten Maßnahmen des Umweltschutzes, z.B. Mülltrennung, Abwasserreinigung, Eigenwasserversorgung, Bauleitplanung, ÖPNV sind grundlegende Bestandteile der Umweltvorsorge.

Bei der Lokalen Agenda sollen die vorhandenen Erfahrungen, Ansätze und Erfolge zusammengeführt, im Sinne eines Aktionsprogrammes gemeinsam weiterentwickelt, und alle Maßnahmen auf ihre Nachhaltigkeit hin bewertet werden.

Dieses Handlungsprogramm für das 3. Jahrtausend kann nur gemeinsam von Kommune - Verwaltung und Gemeinderat - und Bürgerschaft - Kirchen, Vereinen, Stadtmarketing, Verbänden, Wirtschaft, Volkshochschule, Jugendlichen...- verwirklicht werden.

Dieses Handlungsprogramm für das 3. Jahrtausend kann nur gemeinsam von Kommune - Verwaltung und Gemeinderat - und Bürgerschaft - Kirchen, Vereinen, Stadtmarketing, Verbänden, Wirtschaft, Volkshochschule, Jugendlichen...- verwirklicht werden.

Auf Anfrage der SPD-Fraktion wurde mit Drucksache 58/98 ein Katalog mit städtischen Maßnahmen im Sinne der Agenda 21 erstellt. Das Stadtmarketing hat sich verschiedentlich mit der Agenda 21 befaßt, so auch bei der Leitbilddiskussion.

Das Stadtmarketing entspricht in seiner Struktur weitestgehend den Arbeitskreisen beziehungsweise Runden Tischen wie sie in anderen Kommunen für eine lokale Agenda geschaffen wurden.

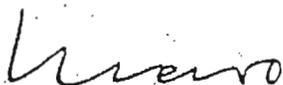
Damit gibt es bereits eine hervorragende Ausgangsbasis für eine lokale Agenda. Es empfiehlt sich den Agendaprozeß, möglichst mit der eingeführten und allgemeinen anerkannten Struktur und den umfangreichen Vorarbeiten des Stadtmarketings, voranzutreiben.

Ziel eines lokalen Agendaprozesses muß es sein, neue Gruppierungen und Bürger wie die Kirchen, Jugend, Ausländer oder die VHS für diesen Prozeß zu gewinnen.

Ausgehend von konkreten Projekten sollte mittelfristig ein vom Gemeinderat zu beschließendes Leitbild mit möglichst überprüfbaren Teilzielen für eine nachhaltige Stadtentwicklung folgen und sämtliche städtische Maßnahmen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet werden.

II Beschluß

1. Der Gemeinderat unterstützt die in Rio de Janeiro beschlossene Zielvorstellung einer nachhaltigen Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht. Er begrüßt ein bürgerschaftliches Engagement zur Förderung dieser Ziele. Er erhofft und erwartet sich hiervon wertvolle Anregungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.
2. Die Stadtverwaltung verpflichtet sich in Ihrer Arbeit zur Wahrung der Prinzipien der Nachhaltigkeit.
3. Die Verwaltung wird beauftragt den Agendaprozeß aktiv zu begleiten und zu unterstützen.
4. Die Ergebnisse des Agendaprozesses werden dem Gemeinderat bzw. dem Kultur-, Umwelt- und Sozialausschuß vorgestellt.
5. Einer außerplanmäßigen Ausgabe 1999 in Höhe von 20 000 DM zur Finanzierung des Agendaprozesses für Auftaktveranstaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Moderation, Organisationsarbeit wird zugestimmt.



Dr. Rainer Prewo
Oberbürgermeister